



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

ai § 44

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

*grouun, anrhopu, smodie, so, [e]rsohte, to:toti, uuisdomes*. Vielleicht *giuorsamat commodat(?)* zu as. *gifōri* Nutzen Helj.

Anm. 1. *o* findet sich mit einigen Ausnahmen in M, Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Straßb., Chelt. u. Mers. Gl.; in Conf. *ō:ō*; meist *ō* in Vergil. Gl., in Eigennamen aus Freckenhorst, Paderborn, Korvey u. Merseburg. G. § 86.

Anm. 2. In *uuoste(n)n[e]:uuostu(n)n[e]*, wo die Endung *-e* wahrscheinlich fr. ist, kann as. (nfr.) *ō* oder obfr. *uo* vorliegen; ähnliche Kontamination *fozi* spricht vielleicht für *wō*.

G. §§ 86, 87, H. § 88, S. §§ 47—51.

*ū.*

§ 43. Westgerm. *ū* bleibt, wie im As.: *anbuen:anbuod, bedehuse:huse, hludasade, nu?, ut-fardi* cf. as. *ūt, uz-gileddes*.

*ū* entsteht auch durch Dehnung des *u* nach Schwund des Nasals vor der Spirans: *user:unser*.

G. § 88, H. § 96, S. §§ 52, 53.

### Diphthonge.

*ai.*

§ 44. Westgerm. *ai* ist, wie im As., 1. zu *e<sub>14</sub>* kontrahiert: *bedod* eher *beidod* (fr.), *[g]ihet, enh[or]na, euun, ewuige, freson, giheldes, helegan, helegumu* eher *halegumu* (ingw.) *helegemu, helegdomes, heli, led, uzgileddes*.

Daneben findet sich 2. fränkisches *ei<sub>5</sub>*: *beidod* kaum *bedod, gibreidest, geiste, heilegan, leid*. Dies *ei* kommt auch im As. vor, und zwar in M, in den Glossen: Ess. Ev., St. P. Prud., Brüss. Prud., Brüss. Ev., Westf. Urk. ... u. in den heutigen Dialekten von der Elbe bis zum Ysel.

Statt des *e* wird 3. *ae<sub>3</sub>* geschrieben u. zwar vor *r* u. *g*, wahrscheinlich eine Mittelstufe zwischen *ai:ē*: *[b]ikaerd* cf. as. *kērian* ← *\*kairian, a(e)ra, ginaegde*. Ebenso in C, Mers. Gl., Werd. Heb.

Ingwäonisch oder angelsächsisch ist 4. *a<sub>1</sub>* in *halegumu* kaum *helegumu* 28.2, neben *helegemu* 32.21; dies *a* kann streng as. nicht sein trotz *halog M, halogan* Taufgel. cf. ags. *hālig*, aber fries. *hēlech*.

Anm. 1. Der Nom. Plur. des Pronom. demonstr. *thie* qui, quae, *thiethe:thidie* qui cf. as. *thea, thia* 'die', got. *pai + a*.

Anm. 2. In *erbithi* haben wir Assimilation des  $ai \Rightarrow \bar{e} \Rightarrow i$  in der Mittelsilbe zu der Endung *i*.

Anm. 3.  $ei \Leftarrow eji \Leftarrow egi \Leftarrow agi$ : *geinuuardi*: *geginuuardi*.

G. §§ 89—94, H. §§ 97, 98, S. §§ 53—59.

*au.*

§ 45. Westgerm. *au* ist — außer vor *w* — 1. zu  $\bar{o}_{11}$  kontrahiert: *dode*: *dothe*: *dot-thes*, *erkos*, *erlosi*: *erlosde*, *gibod* 3. praet. *gilobde*, *gihorien*,  $o[r](e)$ , so as.  $\bar{s}\bar{o} \Leftarrow *swau$ .

2. Ingwäon. (fries.)  $\bar{a}_3$  findet sich in: *adas*, got. *audags*, as. *ōd*, ahd. *ōt*, *giatmodigad*: *giatmodigod*, got. *aups* öde.

3. Hochdeutsch.  $ou_3$  haben: *cederboumas\_2*, *ougan* acc. plur.

Westgerm. *au* + *w* ist geblieben: *scauuade*: *forsca* (got. *skaggwōn*, as. *scauuo* C M, *scauuoien* C M), *gitraugian* =  $*gitrauian \Leftarrow *gitrauwo$  (mnd. *trouwen*, got. *gatrāuan*).

4. In *frouuid*, *frouiad* ist *ou* hd. cf. ahd. *frouwen*, dagegen 'sich freuen' = as. *mendian*, *blīdon* Helj.

5. Auslautend  $\bar{a} \Leftarrow ao \Leftarrow au \Leftarrow aw$  *forsca*, cf. as. *frā* 'froh', was aber Holthausen § 167<sub>1</sub> für eine Neubildung nach den Kasus, wo *w* vor *u* schwinden mußte, z. B. *fraun*, hält. cf. 2.

G. §§ 95—101, H. §§ 99, 100, S. §§ 60, 61.

*eu.*

§ 46. Germ. *eu* ist — außer vor *w* — vor *a*, *e*, *o* der folgenden Silbe zu *ia* geworden: *liacht*, *liaua*, *thiad*.

Mit diesem *ia* ist das *ia* der im Got. reduplizierenden Präterita wie *an-rhiap* zusammengefallen; *riof* ist hd. Ebenso das aus *aiw* entstandene  $\bar{e}o \Rightarrow eo \Rightarrow ia$  in *siala*: *sele* (hd.).

Anm. *ia* hat V, M (24 mal), C(1), Gen.(8), kl. Denkm.: Bed., Beicht., Ps., Ess. H., Ess. Gl. Im Auslaut *sie* 'eos' cf. as. *sia* C, *sie* M...

Germ. *eu* ist vor *i*, *j*, *u* zu *iu* geworden: *diuri*, *forkiusid*, *liuhctie*, *liud*, *liudes*, *liude*, *liudia*, *thiusternusiun*.

Wenn auf *ew* ein *j* folgt, steht wohl *iuw*: *thi[uun]* g. sg. cf. as. *thiu(wa)* Magd, got. *piwi*, *piujōs*.

G. §§ 102—108, H. §§ 101—105, S. §§ 63—66.